



Göttingen 10. November 2011

Presseinformation

zur Herbsttagung der Agrarsozialen Gesellschaft e.V.
am 10. und 11. November 2011 in Göttingen

Zukunft der landwirtschaftlichen Tierhaltung Akzeptanzprobleme und Ansätze für Konfliktlösungen

Hier: Das neue Label des Deutschen Tierschutzbundes e.V.

Wolfgang Apel, Ehrenpräsident des Deutschen Tierschutzbundes e.V.

Der Deutsche Tierschutzbund setzt sich seit langem für die Einführung einer europäischen oder nationalen gesetzlich vorgeschriebenen Tierschutzkennzeichnung ein. Eine zeitnahe Umsetzung ist bislang aber nicht in Sicht.

Umfragen belegen immer wieder, dass ein Großteil der Verbraucher davon überzeugt ist, mit seiner Kaufentscheidung Einfluss auf den Tierschutz nehmen zu können. Die Mehrheit hat jedoch Schwierigkeiten, tiergerecht erzeugte Produkte zu erkennen. Zudem sind diese Produkte nicht flächendeckend verfügbar. Der Deutsche Tierschutzbund hat sich als Vertrauensträger im Tierschutz daher entschieden, ein Tierschutzlabel einzuführen. Mit diesem sollen zukünftig Produkte tierischen Ursprungs gekennzeichnet werden, bei denen Tierschutzstandards weit über den gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden.

Geplant ist ein zweistufiges Verfahren. Die Kriterien sollen für alle landwirtschaftlich genutzten Tiere erarbeitet werden und die gesamte Produktionskette umfassen (Zucht bis Schlachtung). Gestartet wird zunächst mit einem Label für Produkte von Masthühnern und Mastschweinen. Zu den Eckpunkten gehören in der ersten Labelstufe, neben der Umstellung auf Ställe mit Strukturierung, mehr Platz und Beschäftigungsmöglichkeiten, beispielsweise auch der Ausstieg aus dem Kupieren der Schwänze beim Schwein. Außerdem dürfen keine Schweine in die Mast eingestallt werden, die als Ferkel betäubungslos kastriert wurden. Bei Masthühnern beispielsweise wird durch eine Begrenzung der Tageszunahme verhindert, dass schnell wachsende Zuchtlinien, die zuchtbedingt unter Tierschutzproblemen leiden, eingesetzt werden. Darüber hinaus gibt es für Transport und Schlachtung ebenfalls strenge Anforderungen. In der 2. Labelstufe kommt zusätzlich u. a. Zugang zu Auslauf und Freilandhaltung hinzu. Neben diesen Mindestanforderungen müssen auch tierbezogene Kriterien erfüllt werden, mit denen konkrete Rückschlüsse auf das Wohlbefinden der Tiere möglich sind und die zeigen, ob die ambitionierten Standards im Alltag optimal bewirtschaftet wer-

den. Zudem gilt: Wer die erste Labelstufe anbieten möchte, soll auch Produkte der 2. Labelstufe im Angebot haben.

Der Deutsche Tierschutzbund ist sich sicher, dass durch freiwillige Kooperationen mit Handel und Erzeugern Tierschutzstandards und -bedingungen für eine große Anzahl an Tieren sukzessiv verbessert und so höhere Tierschutzstandards vorangetrieben werden können.